

KAPITEL 20

Disaster

[CALIM]

Tiromei setzte mir ein Frühstück vor, so etwas hatte ich noch nie gesehen.

"Das macht Vid immer, das heißt Schinken, gebrutzelt mit einem Ei"

"Aha?"

"Süßer Kaffee, Toast, Marmelade und das sind Quarafrüchte."

"Ähja,.. ouhh sind die sauer!" jammerte ich.

"Ha, das ist, damit der Kaffee süßer wirkt!" lachte sie. Eine verrückte Mahlzeit war das. Aber sie kitzelte den Gaumen.

"Vid hat schon gute Ideen." meinte ich.

"Ja... fast so gut wie deine, das gestern... das war..."

"Ich hoffe erfüllend!" Wir grinnten uns an.

"Sakino.. was wirst du tun... wenn ich... körperlos werden sollte?" Plötzlich war sie wieder sehr ernst, so wie heute Nacht.

"Ich bleibe bei dir. Egal was passiert. Ich schwöre es!" Ich log nicht in diesem Augenblick. Und ich wollte es ihr sagen. Ich wollte so unbedingt, daß sie es von mir erfuhr. Nicht erst wenn es zu spät war.

Aber ich konnte es nicht. Im entscheidenden Augenblick konnte ich nicht, sie lächelte mich an und ich konnte dieses Lächeln nicht zerstören.

Aber ich würde es ihr sagen.

Morgen!

Ich nahm es mir fest vor.

Ich hatte mir angewöhnt, Tiromei nach unseren Treffen auch wieder nach Hause zu bringen. Weil ich so gleich mit den anderen klären konnte, was die am Tag vorhatten und ob ich dabei erwünscht war. Tiromei hatte angeboten, daß ich bei ihr einzog. Und auch Vid hatte das schon. Aus bestimmten Gründen wollte ich das aber nicht,

Ich hatte abgelehnt, als wir im Pool kurz darüber geredet hatten.

Ich wollte der Beziehung noch etwas Zeit geben und Tiromei nicht in eine Rolle zwingen, die sie vielleicht wegen ihrer Umwandlung so nicht beibehalten konnte. Das hatten alle sehr nobel gefunden.

Außerdem hatte ich gemeint, gehöre es sich so. Sie war immerhin wie Semira Ausbilderin. Aber nicht meine, also hatte ich nicht dort zu wohnen. Dazu gab es ja das Institut. Nur Spezialausbildungen konnten auch zu Hause stattfinden. Aber das hatte ich nicht nötig. Sonst würde es noch Gerede geben.

Zwar wurde alles nicht so eng gesehen, aber ich brauchte selbst noch meine Ruhe. Und ich hatte Angst, daß Vid oder Tiromei meine Maske durchschauten. Deswegen also brachte ich sie einfach nur nach Hause. - Noch ehe wir die Tür öffnen konnten, wurde diese aufgemacht. Eine fremde Person mit roten Haaren und Zopf stand dort. Sie war etwa 21 und grinste.

"Na sieh an, die Turteltauben!"

Ich guckte verwirrt. Tiromei hingegen lachte auf. "Vid, na sowas, wolltest du Alinai gefallen?"

Vid zog einen Schmollmund und meinte leicht säuerlich: "Hey... ich hab früher wirklich so ausgesehen. Sag bloß, du findest mich häßlich!!!"

Tiromei wehrte lachend ab. "Nein, um Himmels Willen..."

"Das will ich ja auch schwer hoffen!" Ich mußte auch lachen.

"EXTRA zum Wiedererkennen hab ich den Zopf gelassen und die Haare nicht kurz gemacht, aber Locken hab ich trotzdem, bättsch!"

Vid ließ uns doch noch eintreten, ich hatte schon gedacht, er... sie wolle uns rauswerfen.

"Calim... heute Nachmittag kannst du die Tiromei nicht haben!" eröffnete Vid. Verdutzt blieb ich stehen.

"Warum?"

"Weil ich was abklären muß", sagte er.

Ich erschrak und Vid bemerkte es.

"Komm mal mit!" Schnell führte mich die junge Frau hinaus in den Garten und sagte dann, als wir alleine waren: "Du bist immer mit Tiromei zusammen und hast gemerkt, daß sie sich verwandelt."

"Ja." Mehr brauchte man da ja nicht sagen.

"Und du hast auch gemerkt, daß sie sich jetzt irgendwie anders verwandelt...?"

Oha.... Vid hatte es also gemerkt.

"Ja, ich glaube... vielleicht..." stotterte ich los.

"Ich will mir ansehen, warum."

Ich mußte mich sehr zusammenreißen und fühlte zugleich Vids tastende Gedanken in meinem Kopf.

Traute er mir nicht mehr? Mit alle Mühe schaffte ich es, meinen Kopf voller Sorge um Tiromei zu füllen.

Wäre dieses Gefühl nicht absolut ECHT gewesen, hätte Vid mich jetzt entlarvt. So aber spürte er meine Besorgnis und Angst, Tiromei zu verlieren oder die Panik, daß irgendwas mit ihr passieren würde, das uns trennte. - Das schien ihn zu beruhigen. Nein, sie...

"Sakino... ich muß sie mir ansehen und morgen kannst du ja dann gerne wiederkommen. Ich glaube es ist alles in Ordnung, aber ich will es genau wissen!"

"Ja... bis morgen also... ich muß eh noch zum Institut... bis dann..." stotterte ich und floh beinahe.

Ich mußte es ihnen sagen.

Ich mußte es einfach.

Vid würde nichts schlimmes herausfinden. NUR daß ich mit dem Weben des Fadens Tiromei eine längere Zeit in einer physischen Existenz gegeben hatte. - Nein, er würde nicht einmal wissen, daß ICH es gewesen war - nur, daß es so gemacht worden war.

Sie selbst hatte es ja gewollt.

Sie selbst hatte gewollt, daß es nicht so schnell ging. Ich hatte ihr die schlimmsten Energieschübe genommen. Es tat jetzt weniger weh, dauerte länger und war ungefährlicher.

Ich hatte nichts böses gemacht. Vid würde nur feststellen, daß es langsamer ging. Oder vielleicht sogar ganz aufhörte. Ich wußte ja selbst nicht 100 Prozent, wie effektiv es gewesen war. Sie war keine meines Volkes. - Vielleicht hatte ich die Transformation eben doch nicht aufgehalten und wirklich nur verlangsamt.

Ich fragte mich nur, ob Vid den Faden erkennen würde. Kannte er meine Spezies?

Wahrscheinlich nicht.

Vid war nie im Kontinuum - aber wir andauernd. Wahrscheinlich hatte er nie zuvor mit einem wie mir Kontakt gehabt. Ich hoffte es sehr. Tiromei sollte es von MIR erfahren, nicht von ihm. Sonst würde sie mir nie mehr vertrauen. Ich würde es ihr sagen.

Morgen.

Ganz sicher.

Diesmal würde ich.

[MATANO]

Die ersten Tage im Camp. - Es gab Informationen, Einführungen und geselliges Beisammensein. Fast hatte ich ein schlechtes Gewissen schon hier und nicht bei Semira zu sein, denn von der sonst üblichen intensiver Vorbereitung war nichts zu spüren. Die wenigen Teilnehmer hatten sich lediglich etwas besser kennen gelernt. Manche waren das erste mal dabei, andere schon zum wiederholten mal. Und von allen kannte ich nur Yorano.

Am späten Nachmittag schwamm und tauchte ich in einem See, der von einem Wasserfall gespeist wurde. Yorano saß noch immer am Ufer und lag in der Sonne.

"Komm endlich rein, es ist herrlich hier!" brüllte ich gegen das Tosen des Wasserfalls. Yorano winkte mir zu und folgte mir mit einem Sprung in die Fluten.

"Boahh, das ist immer so kalt!" rief er als er wieder an der Oberfläche auftauchte. "Ich werde mir für die nächste Reise einen Taucheranzug mitnehmen."

"Ja, klar. - Du glaubst doch nicht, daß sie dich damit durch die Kontrolle lassen", spottete ich. So kalt war es nun wirklich nicht. "Aber du kannst dir ja vor Ort einen mit Fell gefütterten Anzug nähern."

"Na warte, du Spinner!" Er holte tief Luft und tauchte unter. Eine ganze Weile blieb er verschwunden, dann plötzlich packte mich etwas an den Füßen und zog mich nach unten. Reflexartig spannte ich die Muskeln an, um aus Yoranos festem Griff zu entkommen. Es gab eine kleine spaßige Rangelei unter Wasser, bis wir atemlos und prustend wieder auftauchen.

Der See hatte eine kleine Insel. Zu der schwammen wir, streckten uns auf weichem Moos aus und ließen uns im noch immer warmen und sanften Abendwind trocknen.

"Stimmt es, daß du jetzt eine Gefährtin hast?" fragte Yorano.

"Ja, stimmt", antwortete ich träge und so richtig schön müde.

"Wer ist sie?" wollte er weiter wissen.

"Eine ganz wundervolle Frau", murmelte ich. Ja, das war sie wirklich und ich vermißte sie schon jetzt.

"Ist sie eine Migo? - Heh, du könntest deinem Kumpel ruhig was erzählen."

"Nein, ihre Gene sind inaktiv. Sie ist die Ako meiner jüngsten Schwester", murmelte ich.

"Na sowas. Gibt sie auch dir Lektionen?" Yorano stützte den Kopf auf und blickte mich grinsend an.

"Klar", grinste ich zurück. "Sie ist warmherzig und leidenschaftlich - und sogar etwas eifersüchtig."

"Mann, hast du ein Glück." Er legte mir freundschaftlich den Arm um die Schultern.

Yorano hatte zwar auch schon einige Beziehungen gehabt, aber die große Liebe noch immer nicht gefunden. Das Leben von uns MigoNi war nicht auf Familiengründung ausgelegt, schon deshalb nicht, weil wir keine Kinder zeugen konnten. Außerdem gingen viele Beziehungen kaputt, weil einer der beide Partner die Trennung von einem ganzen Zyklus und/oder die meist erfolgenden Beziehungen im Normalraum nicht ertrug. - Auch ich hatte das erleiden müssen, sogar Torana war es mit ihrem jungen Alter schon passiert...

Am Abend erzählten wir uns die Abenteuer der letzten Reisen. Er war bei den Romulanern und im Gamma-Quadranten gewesen.

Die Samaro, bei denen er als Händler gelebt hatte, kannte ich nur aus Dateien. - Händler, Forscher oder Reisende, das waren unsere hauptsächlichen Tarnungen, wenn wir in frühen Zivilisationen unterwegs waren. Oft kamen wir als Fremde aber noch öfter integrierten wir uns bei einem Volk, waren Bauern, Krieger, fahrende Sänger, Handwerker. - Bei Warp-Zivilisationen gab es natürlich mehr Möglichkeiten...

[TORANA]

Heute war ich überpünktlich! Vielleicht wurde das alles hier ja doch noch etwas Vernünftiges, ohne daß ich mich jeden Tag nur genervt fühlte. - Ich schlenderte also entspannt zu Kimaras Raum.

Auf dem Weg dorthin fing mich Yakima, die ich ja schon flüchtig kannte, ab.

"Du bist zu früh." sagte sie freundlich. "Dein Training findet erst um neun Uhr statt."

Nanu... War hier etwa irgendwo ein Aushang, so daß jeder Bescheid wußte?

"Wo steckt Kimara, die ist doch sonst immer schon vor dem Training hier?"

"Holodeck. - Du sollst hier warten." Ehe ich etwas fragen konnte, eilte sie weg.

Da das Training nicht auf dem Holodeck stattfinden würde, verspürte ich Neugier. Was tat sie dort? Meditieren? Daß sie sich dort vergnügte schloß ich eher aus. Ich ging einfach hin. Nur eins von fünf zeigte Benutzung an. Der Haupteingang war mit der Aufschrift "Laufendes Programm - kein Zutritt" verschlossen. Auch der Beobachterzugang blieb versperrt. - Heimlichkeiten? Na so etwas...

Da ich kein Vorbild an Folgsamkeit und Höflichkeit und obendrein frech und neugierig war, ließ ich kurz entschlossen meine Borgröhrchen in das Türschloß züngeln und überbrückte den Kontakt. Zischend öffnete sich der Zugang und ich begab mich zur Galerie, auf der sonst die Ausbilder die Szenarien begutachten konnten.

Erstickend heiße Luft schlug mir entgegen, als ich die Tür zur Galerie öffnete. Normalerweise war dieser Bereich klimatisch abgeschirmt. Aber da hier niemand sein sollte...

Ich blickte vorsichtig nach unten und es verschlug mir den Atem - nicht nur wegen der Hitze. Unter mir loderte ein Magmasee! Seltsam dumpf grollende Geräusche drangen aus der Tiefe aber Kimara konnte ich nirgendwo sehen.

Da noch genug Zeit war, blieb ich. Die Szenerie war wirklich sehr ungewöhnlich. Das Atmen fiel mir schwer, obwohl die Sicherheitsprogramme aktiv waren und somit die Lunge nicht geschädigt werden konnte. Grenzbereich... Ob Kimara unten stand und dieses Inferno betrachtete? Ein seltsamer Geschmack war es jedenfalls, obwohl mich der Anblick auch irgendwie beeindruckte.

Plötzlich wölbte sich die rot und gelb gleißende Magmaoberfläche langsam und etwas bläulich schimmerndes kam zum Vorschein. - Verdammt! Das war ein Kraftfeld und darin... Kimara! Sie schwebte und hielt die Arme vom Körper gespreizt. Langsam stieg sie auf, das Gesicht zur Kuppel gerichtet, ihre Augen glühten weiß! - Was war da los? Warum tat sie so etwas?

Noch ehe ich meine Verwirrung ordnen konnte, zerschnitt ein greller langer Schrei den Raum. Er entrang sich Kimaras Kehle und hallte so unwirklich, daß ich mir die Ohren zuhielt! Und bevor er endete, folgte eine riesige Woge an Emotionen, so heftig und so viele, daß ich nichts genaues spüren konnte. Die Woge überrollte mein Gehirn und zwang mich auf die Knie. Unkontrollierte, angestaute Gefühle, die sich mit einem mal entluden und brutal durch meinen Kopf wälzten...

Benommen und stöhnend kniete ich am Boden. Dann ließ es rasch nach. Mühsam erhob ich mich und blickte erneut nach unten. Das Programm war bereits abgeschaltet, die Klimaanlage kühlte die Luft und Kimara kniete auf allen Vieren. Ihre Hosenbeine waren verschmutzt von der simulierten Magma. Dann war sie also zuerst ohne Kraftfeld hineingestiegen. Auch wenn durch die Sicherungen die Temperatur nicht hoch genug für tatsächliche Schäden werden konnte, es mußte sehr heiß gewesen sein und schmerzhaft. - So etwas tat man doch nicht!

Ich wußte überhaupt nicht mehr, was ich denken sollte. Verwirrt und heftig atmend blieb ich auf der Galerie stehen, bis Kimara das Holodeck verlassen hatte. Erst eine ganze Weile später war ich in der Lage zu gehen. Noch immer hallte der Schrei durch mein Gehirn und dumpf wogte der schmerzhaft Nachhall von nicht zu deutenden Emotionen.

Als ich endlich in Kimara Raum eintraf, stand sie frisch und munter da - neu eingekleidet und emotional so kalt wie ein Eisblock! - Das überraschte mich völlig und ich prallte regelrecht zurück. Hastig aktivierte ich meine mentalen Schranken, damit sie die Unsicherheit und Verwirrtheit nicht mitbekam - und vor allem nicht, daß ich sie beobachtet hatte...

[KIMARA]

Es war vorbei... wieder einmal...
Und doch... würde es NIE wirklich vorbei sein...
Wie die Alpträume... Sie waren zurückgekommen... wieder einmal...

Die Klimaanlage kühlten jetzt noch meine Körpertemperatur herunter. Ich fühlte mich erschöpft aber doch innerlich ruhig. Es hatte wieder einmal gewirkt - wie schon mehrmals vorher. Der Körper hatte sich entladen, mit ihm die Nervenbahnen und der psychische Druck.

'Torana darf es nicht merken.' dachte ich und aktivierte die mentalen Schranken. 'Sie ist so aggressiv geworden. Ständig sucht sie meine Schwachpunkte...'
Ich verstand nicht, warum Tiromei so sehr auf meine Funktion als Toranas Ausbilderin beharrte. Inzwischen fühlte ich mich dem nicht mehr gewachsen, weil der Widerstand ständig zunahm. Ich verfügte zwar über das Wissen, konnte es Torana aber nicht vermitteln, da sie viel abblockte. Sie nahm MICH einfach nicht an.

Ob sich das heute ändern könnte? Semira gab ihre Zustimmung für dieses spezielle Training. Sie meinte, Toranas Interesse wäre ein gutes Zeichen. Und auch wenn sich ihre Mitarbeit auf solch ungewöhnliche Art äußerte, war ich bereit, Folge zu leisten.

Als Torana zur Tür hereinkam, hatte ich den Eindruck, daß sie gleich wieder hinaus wollte. Eine diffuse emotionale Welle schlug mir entgegen, dann wurde es "still". Torana setzte nun ebenfalls ihre mentalen Schranken ein. Wir beide spürten einander nicht mehr, es blieb nur die verbale Kommunikation.

Ich reichte Torana ein Padd mit den Vorschriften für das folgende Training.

"Erzählen Sie es mir." Sie legte das Padd achtlos auf meinen Tisch zurück. "Sie kennen das doch sicher auswendig."

Ich atmete tief durch. Möglicherweise fing sie schon wieder an, mich provozieren zu wollen. Nur an Tonfall und Wortlaut ließ sich das nicht ausdeuten.

"Natürlich. Aber ich werde mich kurz fassen. - Es werden Assistenten bei den Übungen dabei sein. Und nur in ihrer Gegenwart dürfen wir die Blockerfelder von der Basis lösen. Falls du dich nicht daran halten willst, brauchen wir gar nicht erst..."

"Jaja, ich werd schon nichts einreißen", unterbrach sie mich, verließ meinen Raum und ließ mich einfach stehen.

"Halt!" rief ich ihr hinterher. "Du mußt dich vorher noch umziehen!"

Torana stoppte und folgte mir zu der Kammer mit den Modellanzügen.

"Bekomme ich DEN hier?" fragte sie und zeigte auf den silberweißen Cyber-Overall für das spezielle hochenergetische Training.

"Nein, diese Art von Anzug muß direkt auf einen Körper abgestimmt werden, den bekommen nur voll trainierte TamoNi. - Und wenn du keine besseren Leistungen zeigst, dann wird es damit nichts."

"Ich lege keinen Wert auf diese Dinger." Torana blickte mir fest in die Augen. "Das müßten Sie doch inzwischen gemerkt haben. - Außerdem hatte ich bereits einen ITO-Anzug an. DAS werden SIE sicher niemals!"

Natürlich würde ich das nicht. Aber wie kam sie an einen Ito-Anzug? Tiromei hatte doch nicht etwa... Aber der der war doch körperlich gar nicht kompatibel!

Ich ermahnte mich selbst zur Ruhe, ging einige Schritte weiter und wies auf ein ärmelloses Modell mit tiefem Ausschnitt.

"Dieser ist für dich, damit ich deine Nervenbahnen sehen kann."

"Gibt' s den Kram immer nur in Weiß? Ist ja langweilig", maulte Torana.

"TamoNi tragen traditionell weiße Anzüge und Uniformen." Ich wollte noch etwas hinzufügen, hielt mich aber zurück. Torana war schon wieder auf dem Weg, Widerstand zu leisten.

Eine verbale Auseinandersetzung und endloses diskutieren wollte ich heute unbedingt vermeiden. Außerdem war bisher nie etwas anderes dabei herausgekommen, als daß ich mich noch mehr über Torana und ihre Sturheit und Respektlosigkeit ärgerte. Und jedesmal lächelte sie mich hinterher triumphierend an und verschloß ihre Emotionen. Fast schien es, als ob sie es absichtlich so machte, daß ich innerlich unruhig und unsicher wurde, als ob genau DAS der eigentliche Zweck wäre. Ich war mir fast sicher, sie spürte das und sie WOLLTE es so. - Sie lehnte mich von Anfang an ab, daran hatte sich NICHTS geändert. Und ich kam nicht dagegen an...

Da ich den Anzug erst replizieren mußte, konnte ich ihn ja auch anders bestellen.

"Welche Farbe möchtest du denn?" bot ich an.

"Silberblau..." Sie blickte mich überrascht an.

"Dann zieh dich aus und stell dich auf die Scannerfläche."

Als ich Torana dann wenige Minuten später den Anzug in die Hand drückte, sah ich zum ersten mal ihre gesamten Front-Tattoos und glaubte meinen Augen nicht zu trauen. Sie hatte eigenwillig das Emblem der freien Borg hinzugefügt!

Sie bemerkte meinen verwunderten Blick.

"Vid würde sagen, es sieht COOL aus und dem Borgi gefällt es auch sehr gut", grinste sie und schlüpfte in ihren neuen hautengen Anzug. Vor dem Spiegel drehte und wendete sie sich und schien sichtlich zufrieden.

Dann folgte sie mir in den Übungsraum.

[SOLTRES]

Torana hatte mich gebeten, das Borgprogramm auf dem Holodeck auszuarbeiten. Sie wollte gern die Siedlung und ihr altes Quartier wiedersehen, und Livana und die drei Preton und und und...

"Vermißt du denn nichts?" hatte sie gefragt.

Natürlich vermißte ich mein altes Leben, all die anderen Borg und ehemaligen Borg. Aber auch wenn ich es noch so sehr wollen würde - es gab keinerlei Möglichkeit, diese Welt vorzeitig zu verlassen. Und

so mußte ich hierbleiben und meiner Torana weiterhin Gesellschaft leisten. Ich mußte mich fügen und ich tat es gern für SIE.

Plötzlich stand Tiromei am Zugang und blickte interessiert auf meine derzeitige Programmierung.

"Darf ich mich umsehen?" fragte sie.

Natürlich durfte sie und so führte ich sie auf ihren Wunsch hin den gleichen Weg, den ich schon mit Vid gegangen war.

"Bist du öfters hier?" wollte sie wissen.

"Nein, das Programm ist ganz neu und noch nicht interaktiv", antwortete ich.

"Aber du hast doch so viele Stunden hier programmiert. Ich hätte gedacht, daß es DAS hier war." Sie lächelte mich an und ich machte ein geheimnisvolles Gesicht.

Sie akzeptierte mein Schweigen und ich zeigte ihr die Siedlung, in der uns erneut Livana begrüßte.

"Sie ist Vulcanierin?" Tiromei schien überrascht.

"Nein, sie sieht nur so aus", erklärte ich. "Zumindest sah sie so aus, als ich noch dort war." Ich schilderte ihr dann die Eigenheit von Livanas Volk, den Novari.

"Sie lassen sich chirurgisch das Gesicht verändern, um wie eine andere Spezies auszusehen? Als Modeerscheinung?" Tiromei lächelte.

"JA, vorher sah sie aus wie eine Mintakanerin, allerdings den Vulcaniern recht ähnlich."

"Ob sie noch dort ist, wenn du zurückkehrst?" fragte sie mich während Livana daneben stand.

"Du kannst dich mit ihr unterhalten, sie ist bereits interaktiv." erklärte ich ihr.

"Ähm, ja... Livana, wirst du eines Tages nach Hause zurückkehren?"

"Ich träume oft davon, aber meine Heimat ist zu weit entfernt." Die "Vulcanierin" lächelte. "Es ist nicht die schlechteste Wahl hier zu leben. - Ich werde eben HIER eine Familie gründen."

"Ich habe eine Freundin, Torana, sie war... ist hier... Ich möchte sie gern besuchen." Tiromei zwinkerte mir zu. "Ihr Borgname ist Itan."

"Itan? Aber... Soltres, wo hast du sie versteckt?" lachte Livana. "Willst du sie nach Hause holen?"

"Nein, heute nicht. Wir müssen noch Sicherheitsvorkehrungen treffen", antwortete Tiromei und verabschiedete sich höflich. "Wir sollten in der Station nach ihr suchen, was meinst du, Soltres."

Tiromei fragte viele Dinge über mich und Itan und wollte die Holo-Figur von Torana nun auch sehen.

"So also..." Tiromei ging um Itan herum und betrachtete sie eingehend.

"Was ist mit mir? Was findest du so seltsam?" fragte das Hologramm.

"Wie geht es dir hier?"

"Gut, ich würde gern hier bleiben." Itan schnappte meinen Arm und zog mich an sich. "Mit IHM."

Wir besichtigten auch die Borgstation, die Energiezentrale und einige Räume und Gänge mit Alkoven. Tiromei ging schweigend neben mir her, während Itan sich bei mir eingehängt hatte.

"Ein Zyklus ist eine lange Zeit. Es wird sich vieles hier verändert haben."

"Ja..."

"Hast du eine Vorstellung, was es sein könnte?" fragte Tiromei.

Diese Frage war nicht leicht zu beantworten, es gab etliche Optionen. Wir hatten Pläne gehabt aber auch Rückschläge...

"Wir hatten vor, Scout-Schiffe aus dem Kollektiv zu lösen. Die kleineren Kuben sind unauffälliger, wenn sie den Kontakt verlieren. Einige der ehemaligen Borg werden die Station verlassen haben, falls ihre Heimat erreichbar ist. Die Sternenflotte könnte weitere Hilfsleistungen erbracht haben..."

"Was ist mit dem Leuten selber? Bilden sie Gemeinschaften? Wird es Kinder geben?"

"Ja... vielleicht..."

Tiromei gab mir einen Kuß auf die Wange und Itan machte daraufhin ein seltsames Gesicht.

"Keine Angst, Kleines. Er gehört DIR ganz allein."

Als wir das Holodeck verließen, war es schon gegen Mittag.

"Soltres, deine Welt ist es wirklich wert, weiter erforscht zu werden", sagte sie beim Essen.

"Wie definierst du WERT?" wollte ich wissen. "Ist es Neugier?"

"Hmm... ja, irgendwie ist es auch Neugier. Wir MigoNi sammeln Erfahrungen, die tiefer gehen als Besuche und Informationen. Wir erkunden Entwicklungen, erleben sie am eigenen Leib, um sie unserem Volk zu vermitteln."

"Aber ihr könntet auch nur einfach umherreisen und es euch selber nicht so schwer machen."

"Stimmt, aber nur wenige können aus dem Kontinuum heraus. - Es wäre unfair den Bleibenden gegenüber, würden wir nur Spaß haben. Es ist für uns eine Arbeit und eine Berufung."

[VID]

Ich wollte halten, was ich Sakino gesagt hatte und krallte mir mittags die Tiro.

"Du, Mädels, ich muß mal was gucken. Hast du Zeit?"

"Kommt darauf an", meinte sie flapsig.

"Worauf?"

"Naja, ich muß gleich weg, wichtigster Termin."

"Wirklich?" Mist, warum sagte mir nie einer was?

"Vidilein, was hast du denn vor?"

"Ich wollte herausfinden, warum von einem Tag auf den anderen deine Transformation so verändert abläuft."

"Aber DU hast doch gesagt, daß es leichter würde, wenn ich es zulasse und mich entspanne und wenn es sich eingespielt hat..."

Da hatte sie mich am Wickel.

"Öh, natürlich, aber das kommt mir seltsam vor... so von einem Tag auf..."

Sie unterbrach mich einfach. "Vid mir geht es besser als je zuvor, es tut kaum mehr weh und Sakino kümmert sich doch um mich... Es ist alles in Ordnung!"

"Glaube mir!" fügte sie hinzu.

"Ich glaube dir ja... wenn du sicher bist, daß alles okay ist, dann..."

"Ich BIN sicher. - Ach Vid, du bist so süß!"

Ich wurde rot. Und wie.

"Öhm, na gut, aber wenn was ist, sagst du es mir, ja?"

"Klar aber jetzt muß ich wirklich weg, danke für deine Fürsorge." Tiromei gab mir einen liebevollen Schmatzer auf die Stirn.

Ich grinste dämlich und blieb dort stehen, während sie hinausfegte, so wie ich es immer zu tun pflegte.

- Sie wurde mir ähnlich...

[TORANA]

Zwei Sicherheitsleute und zwei weitere Männer in Schutzkleidung und mit Padds warteten da schon, Krafffelder wurden aktiviert und eine Tamo betrat nach uns den großen Spezialraum. Es war Yakima und sie brachte einen Cyber-Handschuh mit. Irgendwie gefiel mir das gar nicht mehr.

Kimara begann sogleich mit umfangreichen Erklärungen.

Ja, DAS konnte sie wirklich, doch... Bisher war mir nie klar gewesen, WAS sich da in meinem Körper befand und was ich erzeugen konnte. Ich war seit der Anpassung im Nullfeld bis an die Zähne bewaffnet und wußte es nicht einmal!

"Ähm... So ein Aufwand." Irgendwie fand ich das jetzt alles seltsam. Tiromei hatte es doch einfach so mir mir geübt. Kimara jedoch würde mit Sicherheit alle Vorschriften einhalten, pingelige Vorträge halten und mir dadurch jeden Spaß verderben.

Ach, Tiromei... Warum konnte ich das nicht mehr mit IHR machen? Diese blöde Transformation brachte alles durcheinander!

Yakima reichte Kimara den Handschuh und dann sollte ich ein Blockerfeld erzeugen. Das ging ganz leicht, aber dann kamen langatmige Erklärungen über Feldstärken und Modifikationen. Später wurde es noch langweiliger, in dem ich ein Feld nach dem anderen erzeugen mußte. Jedesmal nahm Kimara es mit dem Handschuh an und speicherte die Daten. Ich kam nicht einmal ansatzweise dazu, solch ein Ding zu werfen. Es war nur langweilig. - SO hatte ich mir das Training nicht vorgestellt.

"Gibt es hier ne Zielscheibe oder sowas?" wollte ich wissen. "Ich möchte gern WERFEN"

"Das kommt erst später dran", vertröstete mich Kimara. "Zuerst mußst du lernen, das Feld zu steuern."

Besser später als nie, ich blieb folgsam. Zumindest versuchte ich das, doch irgendwie war ich im Institut innerlich immer so angespannt...

Noch immer hatte nicht ein einziges Blockerfeld meine Hand verlassen. Und jetzt sollte ich meine erzeugten Felder wieder absorbieren, dann ihre. Also absorbierte ich das erste, in dem ich es zuerst in beide Hände hüllte und dann durch die Haut in den Körper leitete. Es fühlte sich seltsam an und kribbelte in meinen Unterarmnerven und sie leuchteten sanft auf.

"So, langt das?" fragte ich ungeduldig. "Ich würde jetzt gern werfen."

"Nein, du mußt mehrere Felder absorbieren, damit die Energien bis zum dritten Neuralknoten aufsteigen können", dozierte Kimara und krämpelte jetzt die Ärmel hoch.

Bis zum Brustbein? Das würde noch dauern! Bisher leuchteten die Nerven erst im Unterarm. Aber warum sollte es in den Neuralknoten? - Mit Sicherheit stand das in meinen ungelesenen Texten von gestern. Doch statt mich vorzubereiten, war ich mit Borgi auf dem Holodeck gewesen...

Ertappt! Ich wollte es mir natürlich nicht anmerken lassen, also tat ich schlau und nickte wissend.

Nach dem vierten Feld wurde mir schwindelig. Yakima stand plötzlich neben mir und fing mich ab.

"Laß die Zeit", flüsterte sie. "Du mußt das nicht heute erreichen."

"Wenn ich danach endlich werfen darf, WERDE ich es heute erreichen", murmelte ich.

Ein weiteres Blockerfeld, dieses mal von Kimara, drang in meine Nerven, die Energie stieg langsam auf, weiter als mit meinen eigenen Feldern. Aber das von Kimara fühlte sich kalt an, eiskalt. Hastig nahm ich ein weiteres auf, um es hinter mich zu bringen. Das war ja nicht auszuhalten! Innerlich zitterte ich bereits, und als die Energie bis in die Oberarme stieg, sank ich auf die Knie.

"Torana, du darfst es nicht übereilen. Sonst geht es dir hinterher wieder nicht gut." Kimara beugte sich hinab und reichte mir ihre Hand zum Aufstehen, doch ich wollte diese Hilfe nicht. Ich wollte überhaupt nicht, daß sie mich schwächeln sah! - Bloß keine Hilfe von IHR!!

Sie spürte es wohl, denn sie ließ sogleich wieder ihre Hand sinken und trat von mir zurück. Meine Abschirmung war untrainiert und lockerte sich mit der Zeit und war wohl eben sehr schwach gewesen.

Als ich wieder stand, entschlüpfte mir ein unkontrolliertes Feld, traf unmittelbar neben Kimaras Füßen den Boden und breitete sich dort blausilbern schimmernd aus. Die Tamo sprang zur Seite.

"Du mußt aufpassen!" rügte sie mich. "Wir werden sonst abbrechen. - Also konzentriere dich!"

"War aus Versehen", stieß ich hervor. "Das kann ja mal passieren!"

Ich konnte mich sonst immer wunderbar konzentrieren, nur nicht in IHRER Gegenwart!

Ich schaffte es tatsächlich, die schimmernden Nervenfasern waren bereits bis über die Schultern sichtbar. Nur noch eins oder zwei. - Gleich...

Dann saß ich benommen auf dem Fußboden, Yakima hinter mir und den Blick auf mein Brustbein. Der Knoten unter der Haut strahlte und ich mit ihm.

"Wem willst du hier etwas beweisen?!" fragte mich Kimara streng.

"Niemandem!" zischte ich. Warum sollte ich? - WERFEN wollte ich. Ein Blockerfeld auf Kimara werfen, sie hatte es mir zugesagt.

"So, jetzt aber der zweite Teil der Tagesordnung", forderte ich und ließ mir von Yakima aufhelfen. Kimara ging etliche Schritte von mir weg und nickte zustimmend.

Ich erzeugte ein Feld und warf es zu ihr. Sie fing es geschickt ab. Die Nerven in ihrem Unterarm glühten blauweiß auf. Dann sollte ich, aber als dieses leuchtende DING auf mich zu flog, sprang ich im letzten Moment beiseite.

"Du brauchst keine Angst zu haben, denn sobald du das Feld mit der Hand berührst, wird dein Körper es absorbieren. Die Nerven leiten es dann ungefährlich bis in den Neuralknoten", erklärte sie.

"In den Knoten?" fragte ich skeptisch. "Kann der es auch DIREKT aufnehmen?"

"Ja. Aber DU kannst das noch nicht. Dein System hat sich gerade das erste mal geschlossen."

Irgendwie gefiel mir das alles immer weniger, doch beim nächsten Feld wollte ich NICHT wieder ausweichen. Ich würde standhaft bleiben, kein Zurückweichen!

Ich ließ es auf mich zukommen, doch unterlag erneut im letzten Moment einem inneren Reflex, was zur Folge hatte, daß ich es dieses mal nicht ganz schaffte. Das Blockerfeld streifte mich und ich ging mitten im Sprung zu Boden. Alles um mich wurde undeutlich und langsam. Kein Muskel funktionierte, selbst die Nervenreize waren beeinträchtigt. Und während ich jetzt so völlig hilflos auf dem Boden herumlag, kam Yakima in meinem Blickwinkel. Sie sortierte meine Körperteile in eine normale Rückenlage und lächelte verständnisvoll von oben. - Kimara verließ ihren Platz diesmal gar nicht erst. Scheinbar hatte sie begriffen, daß ich von IHR keine Hilfe wollte.

Die Zeit konnte ich nicht genau abschätzen, es waren sicher auch nur 50 Sekunden wie bei mir und damit halb so lange wie der Standardwert, mit dem mich Takeno damals niedergestreckt hatte. Takeno... Wieder sah ich sein Grinsen vor mir und dann seine blutende Nase, nachdem ihn meine Faust getroffen hatte. Wut stieg in mir auf, Wut über seine Erpressungen, die Schmerzen, die er mir zugefügt hatte und...

Und ich wollte jetzt nicht mehr üben - aber ich auch nicht abbrechen. Aufgeben kam nicht in Frage. Weitermachen ebenso wenig. Ich fühlte mich ratlos und innerlich so aufgewühlt. Diese so absolute Hilflosigkeit machte mir zu schaffen. Mein Innerstes bäumte sich dagegen auf, doch mein Körper reagierte mit keiner Muskelfaser.

[KIMARA]

Man muß sich entscheiden können - ein Blockerfeld annehmen oder ihm ausweichen. Die erste Option erfordert Überwindung und Bereitschaft, die Zweite ist ein natürlicher Reflex... Torana war eindeutig noch nicht bereit und jetzt spürte ich in ihr eine Welle von Ärger über ihre eigenen Ungeschicklichkeit und Wut über die Wirkung des Feldes.

Die halbe Minute war schnell vorüber und Torana stand langsam auf.

"Jetzt... jetzt bin ICH dran!" stieß sie hervor.

"Wir werden das Training für heute beenden. Du solltest dich von der Wirkung erholen und..."

"Kommt gar nicht in Frage!" protestierte sie heftig. "Sie können das doch sicher alles PERFEKT. Zeigen Sie es mir!"

"Natürlich kann ich das. Es gehört zur Ausbildung. - Ich brauche eine Minute zur Konzentration, dann kann ich ein Feld direkt mit dem dritten Neuralknoten annehmen."

"Na, dann konzentriern Sie sich mal." Torana verschränkte die Arme vor der Brust und blickte mich abwartend an.

Natürlich dauerte es heute länger, schon allein deshalb, weil Torana regelrecht darauf lauerte.

Aber was sollte schon passieren? Drei, vier Felder konnte ich problemlos direkt absorbieren und danach... Sie würde es sicher noch heute von mir verlangen, ich gab ihr mein Wort, ein Blockerfeld ohne Abwehr anzunehmen.

Warum bedeutete ihr ausgerechnet DAS soviel?

"Ich bin bereit", sagte ich nach etwa drei Minuten und stellte mich in Positur.

"Das wurde ja auch Zeit." Torana erzeugte sogleich ein Feld.

"Computer, Leitstrahl auf Knoten drei." wies ich rasch an.

"Was soll das? Glauben Sie, ich könnte nicht zielen?!" regte sich die junge Frau auf.

"Du hast in meiner Gegenwart noch nie präziese gearbeitet. Ich möchte nur, daß heute alles nach PLAN läuft", gab ich zurück.

Die glitzernde Kugel des Blockerfeldes flog direkt auf mich zu und der Computer leitete sie ohne Abweichung auf den Neuralknoten. - Eine heiße energetische Welle breitete sich rasch in meinem Oberkörper aus und brachte die Nerven zum Leuchten. Da ich aber noch meine Uniform trug, war das nur am Ausschnitt zu erkennen.

"Hmmm..." machte Torana, schritt einmal um mich herum, bevor sie zum zweiten Wurf ansetzte. Doch dann hielt sie inne.

"Ich möchte es direkt einleiten, geht das?"

"Du willst WAS?" Ich war mir nicht sicher, ob ich sie richtig verstanden hatte.

"Direkt aus meiner Hand in Ihren Neuralknoten. - Ich möchte SPÜREN, wie es fließt", bestätigte sie meine Vermutung.

"Es ist nicht üblich, SO mit Blockerfeldern zu hantiern. - Ich schlage vor, du überträgst einen normalen Energiestrom." Auf was für Ideen würde sie noch kommen??

"Haben Sie Angst?" Sie blickte mich provozierend an, noch immer leuchtete das Feld in ihrer Hand.

"NEIN! Das hat nichts mit Angst zu tun!" Sie forderte mich also heraus, das war jetzt mehr als deutlich zu spüren. - Aber warum auf diese Art, welche Grenzen wollte sie austesten?

[TORANA]

Jetzt war sie verunsichert. Dennoch gab sie nach einigem Zögern ihr Zustimmung. Also drückte ich meine Hand auf ihr Brustbein und übergab so die volle Energie des Blockerfeldes. Kimara preßte die Lippen zusammen und schloß die Augen, während ihr Oberkörper um meine Hand herum zu leuchten begann. Sie wich nicht zurück, obwohl es ihr unangenehm wurde. Ihre sonst so perfekte Abschirmung lockerte sich...

Ich ließ von ihr ab, als das gesamte Feld meine Nervenbahnen verlassen hatte. Kimara ging einen Schritt von mir weg und atmete tief durch.

"Dein Feld hatte eine stabile homogene Grundstruktur. Es entsprach den Parametern."

"Also war es präzise?" fragte ich nachdrücklich und schritt direkt auf sie zu.

"Ja, das war es."

"Dann... möchte ich jetzt, was Sie mir zugesagt haben." Ich blickte ihr fest in die Augen. "So gewissermaßen als Belohnung."

"Ja... Geh auf deine Position. - Und danach wird das Training für eine Stunde unterbrochen. Ich bin auch verantwortlich dafür, daß die Assistenten ihre Pause bekommen."

Ich trat etwas zurück und wartete auf das Kommando.

"Computer, Fangfeld in Bereitschaft", ordnete sie an. "Torana, ich bin soweit."

Wie in Zeitlupe verließ ein neues Blockerfeld meine Hand und flog auf Kimara zu. Würde sie tatsächlich den Fluchtreflex unterdrücken können?

Tamo Kimara wich keinem Millimeter aus und schloß auch nicht die Augen. Das Blockerfeld traf ihren Körper und sie nahm es mit der gleichen Gefühlskälte an, die sie ringsum verbreitete und die mir so zu schaffen machte. -Insgeheim bewunderte ich sie dafür.

Das Fangfeld umschloß ihren Körper und Kimara kippte langsam nach hinten. Sie wurde sanft auf dem Boden abgelegt und das Feld verschwand.

Na toll, es gab Maßnahmen, damit man nicht auf den Boden plumste. Und wieder einmal war ich ahnungslos gewesen...

Mit wenigen Schritten eilte ich zu ihr. Kimara lag reglos mit starrem Blick da, sie atmete nicht, ihr Herzschlag hatte ausgesetzt. Klinischer Tod für 50 Sekunden! - Tot! ICH hatte sie getötet... auch wenn es nur für eine halbe Minute war.

Sie hatte sich mir ausgeliefert und es gefiel mir, SIE jetzt so absolut hilflos zu sehen. - Und ich erschrak bei dem Gedanken. Es war nie meine Art gewesen, Macht zu genießen!

Und mir wurde klar, daß wir nicht länger in diesem Zwang verweilen durften. Es mußte beendet werden.

Ich wich langsam zurück, statt dessen nahm Yakima den Platz neben Kimara ein und half ihr letztlich auch beim Aufstehen.

Die Helfer und Yakima gingen hinaus, Während Kimara allein mit mir zurückblieb. Vermutlich durften wir jetzt nichts essen oder aber ihr war der Appetit vergangen - so wie mir.

[Calim]

Ich war erstaunt, Tiromei beim Mittagessen in der großen Mensa zu treffen. Natürlich setzte ich mich sofort zu ihr.

"Tiromei, was machst du denn hi..."

"Oh, Sakino, gut, daß du da bist. Ich hatte schon Angst, Vid hätte dir verboten mit mir zu reden.."

"Na, DAS schafft er noch nicht... Er machte sich nur sehr Sorgen, geht es dir gut?"

Ich hatte mich wirklich geängstigt.

"Na klar. ER ist so aufopferungsvoll und sorgt sich. Aber mir geht' s fein und ich will mit DIR zusammen sein und nicht von ihm wie von der Mutter eines Aloro bewacht werden!"

"Und er ist auch sicher, daß es..." fragte ich.

"Pah, das weiß ich SELBST, wie es mir geht. DEN hab ich beruhigt. Er sollte sich nicht soviel kümmern. Das hat er schon genug. Jetzt bist du dran."

Wir lächelten uns verträumt an.

"Und deshalb bin ich der Meinung, daß du mich heute Abend ausführst", eröffnete sie mir.
"Und wohin möchte meine Angebetete?" fragte ich galant. "Zum Essen?"

Tiromei lachte.
Ich stöhnte...

"Ookay... ich hab eine Idee", grinste ich. "Hast du von diesem alten Kauz gehört... dem das ' Vulcans In' gehört?"

"Meinst du den Migo, der schon etwas betagt ist und seine Reisen beendet hat - und Koch wurde?"

"Genau.. ein Spezialitätenrestaurant für vulcanische Speisen"

Ob sie wußte, daß ich wußte, daß der Kerl den gleichen Familiennamen wie sie hatte?

"Ich hab leider kaum mehr Zeit, aber heute Abend dann so gegen 17 Uhr?" Sie strahlte und ich freute mich um so mehr, daß alles gut war.

[KIMARA]

Torana hatte sich auf den Boden gesetzt und blickte lustlos ins Leere. Sie wirkte nachdenklich und hatte sich mental völlig verschlossen.

Ich gönnte mir nach dem Blockerfeld noch eine Pause, ehe ich die Computerauswertung des Trainings begutachtete.

Die Daten waren insgesamt nicht schlecht. Da Torana als Anfängerin fast gar kein Training und nur wenige Anpassungen hatte, boten sie allerdings nur eine Basis.

"Blockerfelder erzeugen kannst du, werfen auch", sagte ich zu ihr. "Aber an der Aufnahme und Weiterleitung der Energien müssen wir noch arbeiten. - Die Steuereinheit kann dir erst eingesetzt werden, wenn den Neuralsystem ausreichend vermessen wurde."

"Na, dann messen Sie mal", meinte Torana ohne aufzublicken. "Und dann lassen Sie am Besten den ganzen Kram blockieren. Ich will das alles nicht mehr."

"Ich habe mit deiner Ako über deine mangelnde Bereitschaft zur Mitarbeit und das demzufolge nicht ausgeschöpfte Leistungsprofil gesprochen und wir..."

"Ach, haben Sie sich also über mich beschwert?!" fiel sie mir laut ins Wort. Noch ehe ich ihr widersprechen konnte, war sie aufgestanden und auf mich zu gekommen.

"Es ist mir egal, ob Sie sich beschweren oder nicht. Ich werde auf jeden Fall das Training mit IHNEN beenden!" Sie blickte mir fest in die Augen.

"Aber warum denn? Es lief doch heute ganz gut", versuchte ich sie zu beruhigen.

"Ich kann mit ihnen nicht arbeiten. Ich lehne jedes weitere Training ab!" rief sie und ballte die Fäuste.

"Wie willst du das nach nur neun Tagen beurteilen?"

"Weil es genau ACHT Tage zu viel waren! Ich kann Sie nicht leiden! Als Ausbilderin sind Sie eine totale Niete. - Und sie zeigen keine Emotionen. Sie fühlen sich genau so eiskaltzig an wie... wie TAKENO!! Genauso eiskalt und berechnend... Ich kann das nicht länger ertragen!!!"

Ich wich etwas zurück.

"Ich bin nicht Schuld an dem, was dir Tane Takeno zugefügt hat. Ich soll und möchte dir doch nur helfen, deinen neuen Weg..."

"Ich will Ihre Hilfe nicht und ich will auch diesen Weg nicht! Man hat mich nicht einmal gefragt!!" Torana wurde immer wütender. "Gehen Sie ruhig zum Rat und beschweren Sie sich dort. DIE hätten verhindern müssen, daß Takeno meine Konditionierung einleitet und somit das Leben versaut!"

Tiromei hatte mich über diese Sache ausführlich informiert und mich vorgewarnt, daß genau DAS ein Hindernis werden könnte. Ich wußte auch, daß sich Torana tagelang unter Schmerzen und Drogen gegen die Zustimmung geweigert hatte - letztlich vergeblich, denn eine Weigerung hätte unweigerlich ihren raschen Tod bedeutet.

"Lassen Sie' s doch einfach sein! Sagen Sie dem Rat, daß ich nicht weiter mit Ihnen arbeiten werde!"

"Torana, bitte beruhige dich. Du bist jetzt wütend und ich verstehe das." So durfte es nicht weiter gehen.

"Das können Sie doch gar nicht verstehen? Sie waren nicht dabei, haben nicht die Schmerzen und die Verzweiflung gespürt!"

Mit einem Satz war sie direkt vor mir.

"Das können Sie gar nicht verstehen. - SIE halten sich doch immer nur an die Vorschriften!" zischte sie. "Wissen Sie überhaupt, was SCHMERZ ist?!"

Sie drückte mir ihre rechte Handfläche auf das Brustbein und ich fühlte einen Strom heißer Energie in mich eindringen. Mit ihm empfing ich Wut und Verzweiflung.

Ich konnte mit Schmerzen umgehen, aber gegen Toranas Wut kam ich jetzt nicht an.

"Mach ruhig weiter, wenn es dir hilft. - Ich kann das aushalten", sagte ich leise.

"Tatsächlich?" Torana schob mich einige Schritte vor sich her, bis eine Wand uns aufhielt. Der Energiestrom riß nicht ab.

"Fühlen Sie überhaupt etwas? Irgend ETWAS?!" Sie war den Tränen nahe. "Ich würde lieber mit einem Hologramm arbeiten als mit Ihnen..."

[TORANA]

Kimara stand mit dem Rücken an der Wand und wirkte jetzt sichtlich schockiert. Aber sie leistete keinerlei Widerstand und nahm den Energiestrom weiter in sich auf. Ihr Oberkörper leuchtete sanft durch die Kleidung und das Licht verteilte sich in die künstlichen Nervenbahnen.

"Warum verschließen Sie ihre Emotionen? Und überhaupt... Ihre ganze Art, Ihre Wohnung... alles wirkt so künstlich und leer."

"Natürlich habe ich Emotionen, wie jeder andere auch", verteidigte sie sich endlich.

"Ja?" Ich drückte sie fester an die Wand und meinen Unterarm gegen ihren Hals.

"Dann zeigen Sie doch mal welche!" zischte ich sie an. "Wehren Sie sich endlich! Werden Sie wütend!!"

"Nein!" stieß sie hervor.

Was tat ich da überhaupt? Wie kam ich dazu, sie körperlich anzugreifen?

Hastig ließ ich von ihr ab und drehte mich um.

"Ich weiß, daß Sie Emotionen haben. - Ich habe sie heute erlebt und mir ist jetzt noch übel davon."

Noch immer stand ich mit dem Rücken zu ihr, um sie nicht ansehen zu müssen. Ich ballte die Fäuste.

"Aber vielleicht müssen Sie sich erst in einen Magmasee stürzen, bevor..."

"Du warst auf dem Holodeck?!" rief sie aufgebracht. "Das war meine PRIVATE Angelegenheit! Du hattest kein Recht, dort heimlich einzudringen!"

Jetzt war sie wütend, aber so richtig. Ich spürte es deutlich. Und da war noch viel mehr!

"Na und, ich hab' s gesehen und gefühlt. Macht Ihnen so etwas SPASS? Brauchen Sie so etwas, um Emotionen auszudrücken? - Das ist doch KRANK!!"

Mit einem Ruck drehte ich mich zu ihr um und... erstarrte.

Kimara starrte mich mit weiß glühenden Augen an und atmete heftig. Sie stand mit geballten Fäusten da und hob langsam ihre Arme.

Und dann kam etwas Glitzerndes auf mich zu geschossen. Gleichzeitig löste sich der Alarm aus. Zum Ausweichen blieb mir keine Zeit. Ich konnte überhaupt nicht reagieren.

BOAHHH...

Es war nicht nur ein Blockerfeld, von dem ich getroffen wurde, Ich spürte zusätzlich noch eine impulsive Welle von Enttäuschung und hilfloser Wut, die mich mitriß und mehrere Meter weit schleuderte. Ich prallte mit dem Rücken gegen die Wand.

Durch die Wirkung des Blockerfeldes verlangsamten sich auch die Nervenimpulse, so daß der Schmerz nur langsam und diffus durch den Körper drang. Dennoch spürte ich, wie einige Rippen brachen und Blut aus der Nase zu rinnen begann.

Wie betäubt und unfähig mich zu bewegen, nahm ich die Umgebung nur wie durch einen wattigen Schleier wahr. Ich fand mich plötzlich auf Kimaras Schoß wieder, sie hielt mich fest im Arm und... weinte.

"Torana... es tut mir so leid... das wollte ich wirklich nicht..." schluchzte sie jämmerlich während ich ihre

so blütenweiße Uniform vollblutete. Sie ließ es einfach geschehen und irgendwie tat es mir gut, daß ich sie gerade besudelte.

Ich wollte etwas sagen, doch es kam nichts weiter dabei heraus, als daß ich auch noch eine Ladung schaumiges schwarzes Blut auf ihre vergangene Makellosigkeit hustete. Kimara hielt mich jetzt noch fester und ich fühlte ihre heißen Tränen über mein Gesicht rinnen.

"Kommen Sie jetzt", sagte ein Mann irgendwo neben uns. "Die Kleine muß auf die Krankenstation."
Für einen Moment lag ich allein auf dem Fußboden, dann verschwamm alles und ich fand mich in einem hellen Raum wieder. Kräftige Hände hoben meinen Körper hoch und betteten ihn auf eine weiche Liege.

"Kimara... wo ist Kimara?" wollte ich wissen.

"Sie sind auf dem Weg hierher", antwortete eine medizinische Betreuerin. "Bleiben Sie jetzt bitte still liegen, damit wir den Regenerator einstellen können."

Ein Hypospray beruhigte mich und ich döste etwas vor mich hin...

Kimara saß blaß in einem Sessel nicht weit von meinem Biobett und wirkte wie ein Häufchen Elend. Ihre vormals weiße Uniform war schmutzig und von oben bis unten mit meinem Blut bekleckert, selbst Gesicht und Haare waren verschmiert. Und erst jetzt bemerkte ich, daß man ihre Hände gefesselt hatte. - SO war sie also hierher gebracht worden, durch das halbe Institut...

Hatte ich DAS gewollt? Ich hatte sie die ganze Zeit abgelehnt, ihr keine Chance gegeben, sie ins absichtlich Leere laufen lassen, ihre Schwächen gesucht und wohl auch getroffen, sie beleidigt und letztlich massiv provoziert...

Warum nur war ich so ekelhaft und gemein?

Ich konnte jetzt wirklich "stolz" auf mich sein. Kimara war erledigt. - Ich hatte diese Frau gebrochen!

Und vorhin hatte sie sich endlich gewehrt!

Ich hätte das schon viel früher getan...

"Kimara..." flüsterte ich.

"Ja?" Ich hörte wie sie aufstand und neben mein Bett kam.

"Tut mir wirklich leid für Ihre Karriere..." Irgendwie kam mir das gerade in den Sinn.

"Ach, die ist doch unwichtig." sagte die Frau leise. "Wie geht es dir?"

"Würden Sie mich wieder in den Arm nehmen?" Mir war zum Heulen zumute, eigentlich hatte ich doch gar nichts gegen Kimara persönlich. Sie war nur... zum falschen Zeitpunkt aufgetaucht, oder war da doch noch etwas anderes?

"Ja, sicher." flüsterte sie und schlang ihre Arme umständlich um mich, so gut es eben ging mit Handschellen.

Ich fühlte mich gleich besser während sie mich festhielt.

Warum ging sie nicht einfach, warum blieb sie überhaupt noch in meiner Nähe??

Von ihr gingen keinerlei negative Emotionen für mich aus, ich spürte lediglich Verunsicherung, Angst und Hilflosigkeit. Sie war sogar besorgt um mich und es tat ihr alles aufrichtig leid.

Ich kam mir jetzt wie ein Kind vor, das eine Dummheit gemacht hatte und noch immer nicht begriff, was wirklich passiert war. Mir fehlten die Worte, um mich zu entschuldigen, um zu formulieren, wie leid auch mir alles tat. Aber als TamoNi waren wir beide in der Lage, mental zu übermitteln und zu empfangen. Vielleicht kam sie ja mit dem verworrenen Haufen meiner Emotionen klar.

"Wenn wir morgen trainieren, könnten Sie dann in ziviler Kleidung kommen?" sagte ich leise.

"Vielleicht bin ich ja nur allergisch auf... Uniformen."

"Es wird morgen kein Training geben." Da stand der Mann, den ich auch schon im Übungsraum neben uns gehört hatte. Ich sah ihn jetzt, einer vom Sicherheitsdienst. Er war es dann wohl auch, der Kimara verhaftet hatte.

[KIMARA]

Ich hatte die Kontrolle über mich verloren! - Wie konnte es nur soweit kommen?!

Ich hielt Torana im Arm, sie blutete. Ich hielt sie einfach nur weinend fest, als ob ich damit etwas ungeschehen machen konnte..

"Kommen Sie jetzt." Der Mann vom Sicherheitsdienst faßte meine Schulter. "Die Kleine muß auf die Krankenstation."

Er mußte mich hochziehen, mein Knie versagten - und als ich stand und Torana fort war, legte er mir Handschellen an.

"Wünschen Sie die Tamo-Prozedur?" hatte er gefragt aber ich war nicht in der Lage zu antworten. Also versah er seinen Dienst in der üblichen Weise.

Während er mich nach draußen führte, streifte mein Blick die erschütterten Gesichter der anderen.

Ich hatte so kläglich versagt!

"Darf ich zu Torana auf die Krankenstation?" fragte ich unsicher.

"Ja, ich werde Sie begleiten." Er führte mich durch das Institut und dort angelangt, verfrachtete er mich in einen Sessel neben Toranas Biobett.

Und dann hielt ich sie wieder im Arm. Sie wollte es. So richtig verstand ich das nicht.

"...vielleicht bin ich ja nur allergisch auf... Uniformen..." Es tat ihr leid, daß alles so gekommen war und - sie wollte tatsächlich mit dem Training weitermachen!

Aber etwas in ihr schien blockiert, es lag nicht nur an Uniformen, vielmehr ihre ganze Einstellung dem Institut gegenüber war eine einzige Verletzung ihrer Seele. - Vid hatte mir das ja schon direkt vor die Füße geworfen, seinen Haß auf die Geschehnisse und das unendliche Leid, das noch immer tief im Inneren schwelte.

Doch für meine Beteiligung war es jetzt zu spät, die mir gewährte Zeit abgelaufen. Ich fügte mich der Aufforderung des Sicherheitsdienstes und wandte mich zum Gehen.

"Halt!" hörte ich Toranas Stimme hinter uns. "Sie BLEIBT!"

Sie hatte sich aufgerichtet und wehrte energisch die Ärztin ab.

"Tamo Kimara bleibt hier oder ich gehe mit ihr in den Arrest. - Außerdem möchte ich Tane Semira oder besser noch Nara Tiromei sprechen!"

Erst als man ihr zusicherte, den Wünschen zu entsprechen, legte sie sich wieder hin und ließ sich weiter behandeln.

[SEMIRA]

Man benachrichtigte mich mit höchster Dringlichkeitsstufe. Ich ließ mein Padd fallen und eilte durch die Gänge.

Krankenstation...

Die Tür öffnete sich und ich starrte erschrocken auf Kimara und ihre blutige Kleidung.

"Kimara!! Was ist passiert? Hat es einen Unfall gegeben?"

"Ich... ich bin nicht verletzt." Ihre Stimme klang heiser und zitterig.

"Nicht?" Ich sah genauer hin und bemerkte jetzt die Handschellen.

"Es ist nur ne Kleinigkeit." ertönte Toranas Stimme von der Seite her. Sie lag auf einem Biobett, ein Regenerationsfeld umhüllte ihren Oberkörper.

Auch sie war blutverschmiert...

Meine Güte! WAS ist hier bloß passiert?!

Der Mann von der Sicherheit erzählte mir etwas von einem ausgelösten Alarm durch ein nicht genehmigtes Blockerfeld. Es passierte in der Pause, während die Assistenten zum Essen waren.

Ich konnte kaum glauben, daß Kimara...

Aber Torana war verletzt und Kimara verhaftet!

Hastig griff ich das Padd mit den medizinischen Daten.

Die dritte und vierte Rippe war hinten rechts gebrochen und in die Lunge eingedrungen, die fünfte war angebrochen, der achte Zentralwirbel zeigte eine unbedeutende Fraktur. - Das waren alles keine schweren Verletzungen und die Regeneration würde bei einer Tamo sicher nur eine halbe Stunde dauern, bei Torana vielleicht etwas länger.

Tiromei stürzte in die Krankenstation.

"Was ist hier los?" fragte sie atemlos und blickte zu den beiden Kontrahentinnen.

Nachdem auch sie alles erfahren hatte, schüttelte sie ungläubig den Kopf.
"Mußt ihr euch gleich die Köpfe einschlagen?! Ich kann das einfach nicht glauben!"
"In wenigen Minuten ist ja alles wieder in Ordnung." sagte Torana leise während Kimara schweigend zu Boden blickte.

Die Tamo wußte, daß es Folgen haben würde. Welche, das hing jetzt von den Ratsobersten ab. Bei Regelverstößen dieser Art wurde hart und schnell durchgegriffen.
Schon einfache Blockerfelder sind starke und effiziente Waffen, deren Wirkung ich erst vor wenigen Phasen selber spüren mußte. Und auch wenn es nur die Standard-Konfiguration gewesen war, konnte ich das erschreckende Erlebnis nicht vergessen. - Ich werde wohl nie verstehen, wie die Tiromei und auch Vid damit herumhantieren können, als wären sie harmloses Spielzeug.

Tiromei flüsterte indessen mit Kimara, und die sah ziemlich mitgenommen aus.
Dann plötzlich zuckte Tiromei zusammen.
"Verdammt... doch nicht JETZT..." stöhnte sie und eilte auf den Gang hinaus.
"Computer, Schutzfeld" Um mich herum den Gang absperren!" Es war keine Sekunde zu früh, ein Energieimpuls strahlte ab und Tiromei krümmte sich vor Schmerzen zusammen. Doch es war sehr schnell vorbei und lag vielleicht nur an der Aufregung.
Aber die Ärztin und der Bewacher blickten neugierig auf den Gang hinaus.

Wenig später kam wie erwartet die SeturaKa Taro Kitana und auch sie bekam alles sehr ausführlich erzählt. Sie hörte ungläubig zu und blickte abwechselnd zu Torana, Kimara und auch zu Tiromei.
Dann mußte sie sich erst einmal setzen. Solche Vorfälle waren äußerst selten. Die TamoNi galten als überaus freundlich und gut geschult, sie waren verantwortungsbewußt und gutherzig. Die Auswahl war äußerst streng, Leistungen und Gene gaben nicht den Ausschlag.
Und nur Tiromei ALLEIN entschied letztlich darüber, wer eine Tamo werden durfte...

Torana aber war nie direkt ausgewählt worden sondern lediglich in Beobachtung gewesen.
Die erzwungene Konditionierung machte sie körperlich den TamoNi gleich, wie es auch Takeno heimlich an sich getan haben mußte. Er hatte sich als untauglich erwiesen und verwerflich gehandelt.
Wie sollte es mit Torana weiter gehen? Was würde IHR Weg sein? - Irgendwie fragte ich mich, wie sie da jemals hineinpassen sollte....

Jetzt galt es abzuwarten, wie die Ratsobersten entscheiden. Tiromei war davon wegen Beteiligung, wenn auch indirekt, ausgeschlossen.
Ich mußte mich nun jedoch gedulden, denn Taro Kitana schickte mich weg. - Ich sah noch wie sie sich setzte und die Augen schloß. Sie würde nun die Aufzeichnungen eingespielt bekommen, um ihr Urteil zu bilden.

Würde es eine Verhandlung geben, eine interne Regelung oder aber eine Vertuschung des sehr unangenehmen Vorfalls?

[TORANA]

Die Ratsoberste wirkte eine ganze Weile wie abwesend. - Sie kommunizierte mit den anderen beiden. Tiromei dagegen hing ja zu tief in der ganzen Sache mit drin...
"Wir möchten nicht, daß diese Sache in der Öffentlichkeit breitgetreten wird. - Tamo Kimara, wir erteilen dir hiermit zwei Phasen Arrest. Außerdem bist du bis zum Ende des Zyklus von der Tätigkeit im Rat suspendiert", verkündete die SeturaKa schließlich.
"Nimmst du die Strafe an?"

"Ja..." flüsterte Kimara ohne aufzublicken. Sie hätte wohl im Moment alles akzeptiert.
"Muß der Arrest denn wirklich sein? Ich habe sie wirklich heftig provoziert." Kimara tat mir leid.
"Sie hätte das Training dann abbrechen müssen. Als Tamo kann man von ihr erwarten, daß sie solche Situationen erkennt." SeturaKa Tano Kitanas Tonfall duldet keinerlei Widerspruch.

"Nun zu DIR!" fuhr sie Tiromei an. "Wir haben immer deiner Intuition vertraut. Aber was hier passiert ist, können wir nicht entschuldigen. Du wirst eine Phase Hausarrest bekommen, und zwar in DEINEM Haus! Dir geht es zu gut bei den anderen und dann kannst du allein vielleicht besser nachdenken..."
"Das geht aber nicht!" drängelte ich mich dazwischen.

"Sei still! Ich würde auch DICH sofort arrestieren, wenn nicht..." Sie war sichtlich aufgebracht.
"Ach..." entgegnete ich und blickte ihr frech in die Augen.
"Wenn du nicht noch minderjährig wärst", zischte sie.
"Tiromei braucht den Vid - wegen der Umwandlung." Ich ließ mich nicht einschüchtern.

"Ich wünschte, du wärst NIE ins Tamo-Programm gekommen."
"DAS wünschte ich auch!" posaunte ich laut raus. "Ich hab' s SO satt mit diesem ganzen Kram, den können Sie sich nämlich sonstwohin stecken! Und das ganze Institut dazu!!"
"SCHWEIG!" schrie sie mich an. "Wie kannst du es wagen...!"

"Siehst du nun, daß mein Einwand mit dem Genmaterial berechtigt war?" Tiromei grinste erst mich und dann die Ratsoberste an. Die sah plötzlich mehr als irretiert aus.

"Was soll DAS jetzt heißen?"

"Ähm, ich muß gehen. Hausarrest..." Tiromei wandte sich um und wollte den Raum verlassen.

"Halt! Hiergeblieben!" rief Kitana entnervt. "Was ist da mit den Genen?"

"Nun... Torana hat MEINE Gene. - Nur damit du schonmal weißt, WAS da auf euch zukommt."

"Deine Gene?" Sie schnappte nach Luft.

"Ja, unsere Iko-Gene sind zu über 80 Prozent identisch."

"Scheiße..." entschlüpfte es der Obersten. Sie hielt sich sichtlich erschrocken den Mund zu und schielte verlegen zu mir hinüber.

Sie mußte sich setzen und rang mühevoll um würdige Fassung.

"Das ist zuviel für mich..." seufzte sie und ich nutzte ihre momentane Schwäche schamlos aus.

"Ich respektiere Ihre Entscheidung", begann ich ganz ruhig. "Aber wenn Tiromei schon Hausarrest bekommt, dann in Vids Haus. Möglicherweise kann sie nur mit seiner Hilfe überleben."

"Einverstanden..." flüsterte die SeturaKa.

Tiromei ging gleich noch ein dreistes Stück weiter und wollte nur eine andere Strafe für Kimara erwirken.

"Auch ich respektiere eure Entscheidungen. Aber zwei Phasen in solch einer engen Zelle sind für eine Tamo zu lange. Unser Nervensystem unterscheidet sich von dem der normalen Ko' are. Das wäre Folter..."

"Ja, genau", gab ich noch dazu. "So schlimm war' s gar nicht. Mir ist doch kaum was passiert."

"Gib ihr von mir aus drei oder vier Phasen Hausarrest. - Sieh sie dir doch an, sie ist genug bestraft."

Die Ratsoberste sagte eine Weile gar nichts.

"Eine Phase Arrest..." Sie wirkte sichtlich erschöpft.

"Danke", hauchte Tiromei und gab ihr einen Kuß auf die Wange.

"Und jetzt geh! Ich will dich hier vorerst nicht mehr sehen müssen. - Und nimm Torana gleich mit. - Und schicke mir jemanden herein, ich benötige ein Hypospray..."

Nichts lieber als das. Sofort sprang ich vom Biobett.

Die Ratsoberste blicke an mir vorbei ins Leere. Wir hatten der alten Dame wohl mächtig zugesetzt...

"Ich entschuldige mich in aller Form für mein Verhalten", rang ich mich durch. Das waren ehrliche Worte, wohl auch, weil mir die Frau irgendwie leid tat.

Nach all dem, was ich über Tiromeis Vergangenheit wußte, mußte die Ankündigung einer zweiten Tiromei wie ein Alptraum für sie und diese ruhige Welt wirken...

Draußen sah ich, wie Kimara einen anderen Gang entlang geführt wurde, noch immer in diesen Handschellen und noch immer wie unter Schock.

"Und wenn sie einen Arzt braucht?" fragte ich Tiromei, während wir eilig die Abteilung verließen.

"Sie wird alles bekommen, was nötig ist. Das verspreche ich dir."

Wir wollten zu Semira, doch plötzlich stellte mich Tiromei im Gang ab und rannte Kimara hinterher.

Ich sah, wie sie die Wache anwies, etwas auf Abstand zu gehen. Dann nahm sie Kimara in die Arme und flüsterte mit ihr. Kimara weinte heftig und Tiromei hielt sie eine ganze Weile einfach nur fest und strich ihr tröstend übers Haar.

Was verband die beiden? Tiromei fühlte sich offensichtlich durch Kimaras unpersönliche und kühle Art nicht abgestoßen...

[SEMIRA]

Ich wartete schon ungeduldig. Welche Entscheidung würden die Ratsobersten treffen?
Das Ganze war eine böse Sache und hätte nicht passieren dürfen. Am Meisten schmerzte mich, daß es wieder Torana so übel getroffen hatte. - Das würde ihr Verhältnis zum Institut mit Sicherheit nicht verbessern...

Tiromei stürmte herein, Torana folgte ihr.

"Wie ist es ausgegangen?" Ungeduldig erwartete ich die Antwort.

"Die arme Kitana... Ich glaube, sie genießt gerade ein Beruhigungsmittel und unsere Abwesenheit."
Tiromei war seltsam vergnügt, so richtig unheimlich.

"Wir haben die Strafen runtergehandelt", tönte Torana.

"Ihr habt was?!" Das wurde ja immer seltsamer.

Beide erzählten sogleich, was sich abgespielt hatte und wie sehr das der SeturaKa zugesetzt hatte.

Mein Terminal piepste und informierte mich, daß mir die Aufzeichnung der Trainigseinheit zur Verfügung stünde. - Was ich dann auf dem Holoschirm zu sehen und hören bekam, verschlug mir die Sprache!

Torana führte sich unmöglich auf, sie attackierte und provozierte Kimara immer wieder. Sie hat sie fertig gemacht bis die letztlich regelrecht ausrastete.

"Kannst du mir DAS erklären?!" fragte ich entsetzt. "Wie konntest du nur so etwas machen?"

"Ich... weiß nicht..." Torana blickte zu Boden. "Es ist irgendwie passiert, ich habe wohl die Beherrschung verloren."

"Dann hättest du GEHEN müssen!"

"Ich wollte sie endlich loswerden! Es ist ..."

"Und dazu mußt du sie angreifen und fertig machen?"

Ich war jetzt so wütend, daß ich zu einer Ohrfeige ausholte. Torana blickte mir starr in die Augen.

"Schlag ruhig, wenn es dir dann besser geht..."

"Nein, mit Sicherheit geht es mir danach NICHT besser!" Ich ließ die Hand sinken.

"Aber es gibt etwas anderes, das ich jetzt tun werde! Du bist nicht mehr DIE Torana, die ich einst als meine Schülerin aufnahm!!!"

Mein Entschluß stand fest, es MUSSTE einfach sein. Ich nahm ein Padd, gab meinem Code ein und bestätigte alles mit dem Genscan. Beinahe wäre mir das Padd aus den Händen geglitten, so sehr war ich aufgeregt und wütend.

Dann drehte ich mich hastig zu Torana um und warf ihr das Padd vor die Füße. Sie sprang erschrocken zur Seite.

"So, DAS war' s dann! Das war meine letzte Minute als deine Ako!! Du hast mich SEHR enttäuscht, mit dir kann ich NICHT mehr arbeiten!!!"

Jetzt wollte ich nur noch weg von hier. Auf dem Weg zur Tür stieß ich Tiromei zur Seite. Doch ich blieb noch einmal stehen, aber ohne die beide Frauen anzublicken.

"Ich GEHE, ich ertrage das alles nicht mehr! Ich werde das Institut verlassen! Ich will endlich wieder mit NORMALEN Leuten arbeiten und nicht mehr mit euch... technisch aufgewerteten EGOISTEN!!!"

Mit Tränen in den Augen rannte ich den Gang entlang und verließ eilig das Gebäude. Ich wollte nur noch nach Hause - in MEIN Haus.

Auf dem Weg zu meiner derzeitigen Wohnung konnte ich mich etwas beruhigen und so ahnte Vid auch nicht, was sich ereignet hatte, als ich sein Haus betrat.

HUHU... Er schwebte aus der Kuppel herab. Wenn niemand da war und Soltres regenerierte, nahm er jetzt immer gern seine Energiegestalt an.

"Huhu", grüßte ich ihn mit erzwungener Ruhe und begab mich nach oben.

Jetzt stand ich in UNSEREM Zimmer. Matano... Er würde mich finden...

Ich hatte hier kaum private Sachen, Replikatoren lieferten stets die notwendigen Dinge. Nur meine Uniform packte ich ein, dann ging ich wieder ins Erdgeschoß.

"Du, Vid..."

Er zischte auf mich zu und blieb in Augenhöhe "hängen".

JA? WAS IST DENN, TANTE SEMI?

"Würdest du bitte deine Gestalt annehmen, dann ist es einfacher für mich. Ich möchte dir etwas wichtiges mitteilen - bevor du es von anderen erfährst."

[VID]

Ich tat was Semira wollte und setzte mich mit ihr.

Sie begann zu erzählen. Kühl und sachlich, obwohl ich spürte, daß sie in Wirklichkeit sehr wütend und traurig war.

Je mehr sie redete, desto ärgerlicher wurde auch ich.

Ich ertappte mich dabei wie ich mit meinen Händen spielte.

"Aber... du willst doch nicht..." fing ich an.

"Doch... ich möchte ausziehen. Ich denke, das ist das Beste!"

"Aber... Semi... das geht doch nicht?!"

"Doch das geht. Und ich werde nicht mehr als Ako zur Verfügung stehen! Meine Einwände gegen diese Sache wurden sowieso ignoriert und ich habe den Eindruck, daß sowohl Torana als auch Tiromei tun und lassen was sie wollen..." Semira klang regelrecht verbittert.

"Du willst damit sagen, daß keiner von uns dich braucht und jeder macht was er will?" hakte ich nach, aber sie sagte gar nichts.

Waren das Minderwertigkeitskomplexe? Weil sie keine Migo war? Weil alle anderen sich für etwas Besseres hielten?

Und Matano war nicht da.

"Ich werd Matano..." fing ich an.

"NEIN, das unterläßt du!" befahl sie. "Ich will, daß er seine Ausbildung fortsetzt. Wenigstens einer hier!"

"ABER... die Alinai, die ist doch auch noch da?" murmelte ich jetzt besorgt. Semira zuckte kurz schuldbewußt, doch auch dieses Argument konnte sie nicht umstimmen.

"Alinai ist die Einzige hier, wegen der ich bleiben würde. Aber Alinai ist so eine brave, daß sie ohne Probleme mit einer anderen Ako auskommen wird. Und SIE kann mich jederzeit besuchen." legte sich Semira zurecht.

"Dann gehe ich recht in der Annahme, daß Tiro und Torana dich erst gar nicht aufsuchen sollen?"

"Nein, ich will die Beiden erst wieder sehen, wenn sie zur Vernunft gekommen sind", antwortete mir Semira und ich sah aus den Augenwinkeln, daß sie fast weinte.

"Na gut... okay. Ich versteh' s. Irgendwie. - Darf ICH dich besuchen?"

"Natürlich, aber ich wäre lieber erst einmal eine Zeitlang alleine, ich muß mir über einiges klar werden!" Ich schluckte.

Ich sagte nichts. - Es gab nichts mehr zu sagen.

Ich konnte niemanden zwingen. Und Semira brauchte vielleicht eine Zeitlang ihr altes Leben zurück. Sie war so unvermittelt daraus gerissen worden und vielleicht verkraftete sie das alles nicht.

Ihr Bruder, die neuen Aufgaben, Matano, neues Haus, alles war neu und das, obwohl sie jahrelang in einer festen Struktur gelebt hatte.

Ich würde ihr diese Auszeit lassen. Sie sollte zurückkommen, wenn sie merkte, daß ihr altes langweiliges Leben als Ratsmitglied und Ausbilderin auch nicht so prickelnd war.

Und wenn Matano zurückkam, würde er ihr sicher helfen.

Trotzdem fühlte ich mich irgendwie verraten.

WENN sie nicht mehr die Ako von Alinai war, würde vielleicht irgend so eine dumme Tussi wie Kimara das werden. - Und ich hätte die dann auch am Hals.

Das ärgerte mich.

Und alles nur wegen der zwei Weibsen!

Nachdem Semira weg war, war es plötzlich sehr still.
Alinai war im Institut, wo sie auch hingehörte.
Borgi war auf dem Holodeck und werkelte an der Borgsimulation. Er wußte noch von nichts und ich wollte DA jetzt nicht rein.

Matano war weg... toll.
Ich fühlte mich einsam, unruhig, wütend...
Meine Anwesenheit hier brachte auch nix mehr.

Der Türmelder summte. - Tiromei und Torana.
Ich wartete, bis beide da waren. Beide wirkten irgendwie seltsam. Zerknirscht, aber auch erleichtert und zugleich verstört.
Ich ließ sie in Ruhe, bis sie von selbst zu mir kamen, während ich auf der Couch lag und vor mich hin träumte.

"Vid, wo ist Semira?" fragte Tiromei alarmiert, nachdem beide Mädels gemerkt hatten, wie leer das Haus war.

"Sie will nicht gestört werden. Sie ist in ihre Wohnung gegangen, um da über alles nachzudenken. Ich empfehle es euch auch dringend. SCHALTET MAL EUER HIRN EIN!" meinte ich kühl.

"Aber, wir können doch auch nichts dafür... das war alles ein Unfall und..." fing Torana an.

Ich wurde ganz leise.

"DAS war kein Unfall. Das war DEINE Zickigkeit. Ich kann Kimara überhaupt nicht leiden und stimme dir voll zu, daß unsere liebe Tiro sich da total vergriffen hat. Aber DU hast sicher auch alles mögliche angestellt, um Kimara Stöcke zwischen die Beine zu werfen. Solchen Scheiß tu für gewöhnlich ICH und nicht eine angehende Tamo. DU solltest doch fühlen oder zumindest ermessen können, was dein Gegenüber fühlt. - Sogar die aalglatte Kimara, die wie ein Puppe wirkt, hat Gefühle. Ich kann sie nie spüren, wenn ich sie treffe, aber wer sie so gut verbirgt wie die, hat sogar ganz heftige Gefühle. Ihre ganze Coolness macht die nur wegen dieser Gefühle, die sie in sich verschließt, um keinen zu verletzen.

DAS ist das, was ich WEISS. Und das ist DAS, was du als Tamo auch fühlen solltest. Und jammer mir nichts vor von wegen, du wolltest gar keine werden. Du BIST eine und wenn du damit Erfolg haben willst, dann lernst du am Besten ganz schnell eine GUTE Tamo zu werden! - Ich wär nämlich gerne stolz auf dich!"

Ich drehte mich um und ging weg, nachdem ich längst aufgestanden war. Ich hörte nur noch wie Torana die Luft einsog, etwas sagen wollte und es sich dann anders überlegte, in die obere Etage hochstürmte und in ihrem Zimmer verschwand.
DAS hatte gegessen!

Tiromei verfolgte mich.

"Und DU brauchst gar nix sagen, weil DU machst nämlich auch was du grad willst und hörst keinem zu. Ich hoffe sie haben euch angemessen bestraft!" fauchte ich genervt.

Tiromei hatte ich noch nie so zerknirscht gesehen. Sie erzählte von ihrem Hausarrest und den Strafen, die man ihnen auferlegt hatte.

"Geschieht dir recht! Man kann ja nicht mal mehr vernünftig reden mit dir vor lauter Sakino. ICH mache mir Sorgen um deinen Zustand und DU rennst täglich mit dem durch die Gegend und springst aus Flugzeugen raus und wiegelst ab, daß es dir total gut geht... und das während du zu was weiß ich was mutierst... Hattest du einen Energieschub in letzter Zeit?" Ich hatte sie total überrumpelt.

"Ja vorhin, einen heftigen. E war recht schlimm!" gab sie kleinlaut zu.

"Siehst du, dann ist es nämlich verdammt gut, daß du hier bist, wo ich auch bin, falls etwas sein sollte. Weißt du, ich fände es nämlich auch verdammt gut, wenn ich stolz auf DICH sein könnte und du das geschafft hast, was in deinem Volk nur legendär ist. Du stellst für viele Leute eine ganz neue Zukunft dar... überleg dir mal, was das für dich heißt, Mädell..."

Ich ließ Tiromei da stehen.
Verwandelte mich und raste davon.

[SOLTRES]

Ich spürte, daß Torana zurück war, doch ich wollte noch eine Sequenz fertigstellen. Als ich dann das Holodeck verließ, fand ich Tiromei ziemlich bedrückt auf dem Sofa sitzend vor. Noch bevor ich fragen konnte, was denn los sei, meldete der Computer einen Besucher. "Das ist Sakino. Könntest du ihn bitte abwimmeln?" fragte sie leise. "Aber warum läßt der Computer ihn denn nicht herein?" wollte ich wissen. Das war ungewöhnlich, denn die Haustechnik hatte bisher immer tadellos funktioniert.

Ich nickte und stiefelte zur Tür. Draußen stand tatsächlich Sakino und sah mich verwundert an. "Wollt ihr mich aussperren?" "Öhm... nein." Wie sollte ich ihn jetzt abwimmeln? Ich kam nicht dazu, denn er drängelte mich beiseite und schlüpfte ins Haus.

...Achtung!..." ertönte die Stimme des Hauscomputers. ...Der Besucher erhält eine genehmigte Aufenthaltszeit von einer Stunde. Das ist eine Setura-Anordnung... "Was ist denn hier los?" Sakino stoppte jäh. "Tiromei! Warum untersagt mir der Rat den Zutritt?" "Weil..." Tiromei kam zu uns. "Weil ich Hausarrest bekommen habe." "Aber..." Sakino klappte der Unterkiefer runter. "Ja, ist ne dumme Sache." Sie nahm ihn bei der Hand und ging mit ihm zum Sofa zurück.

Erst jetzt erfuhr ich, was sich im Institut zugetragen hatte und ich überlegte, ob ich mir Torana mal vorknöpfen oder besser eine Weile in Ruhe lassen sollte. - Vid konnte ich nicht fragen, denn der hatte sich verdrückt. Und Semira... würde sie wiederkommen?

[KIMARA]

Ich wurde den Gang entlang geführt - zu einer Transporterstation. Übergangslos gelangten wir zu einem Zellenblock. Eine Ärztin empfing uns dort und nahm das Padd, das man dem Wachmann mitgegeben hatte, entgegen. "Eine Tamo?!" Die ältere Frau, welche die 200 schon weit überschritten hatte, war sehr überrascht. Sie blickte irretiert zu mir und wandte sich dann wieder dem Mann zu. "Sind die Handschellen denn wirklich notwendig? Hat sie sich etwa zur Wehr gesetzt?" fragte sie. "Ähm, nein." Der Mann befreite meine Hände und steckte die Handschellen weg.

Die Ärztin fragte nach meinem Befinden, Energie-Level, Ernährungsgewohnheiten und anderen Dingen, die mich nicht berührten. Die Worte klangen wie von weit her... Sie sagte später, daß ich einen speziellen Anzug wegen meiner aktiven Gene und der Isolierfelder tragen müsse, weil ich schließlich eine Tamo sei. "Ich muß ihn extra bestellen, Sie könnten sich also die Farbe aussuchen", versuchte sie mich etwas aufzumuntern. "Helles Türkis... ginge das?" fragte ich leise. "Sicher." Sie strich mir übers Haar und ging dann zum Replikator, wo sie den Anzug anforderte.

Wenig später drückte sie mir das türkisfarbene Etwas in die Hand und schob mich in einen Nebenraum mit Biobett. - Die Frau war fast einen Kopf größer als ich, neben ihr wirkte ich klein und zierlich. Alle TamoNi haben diese Statur, eigentlich die MigoNi auch. - Wir sind eben ANDERS... "Ich benötige noch einen Ganzkörper-Scan. Bitte ausziehen und hinlegen. - Es wird nicht lange dauern." Sie half mir aus meiner blutverschmierten Uniform, schickte mich unter die Dusche, damit ich auch Gesicht und Haare reinigen konnte und nahm dann wieder das Padd zur Hand.

"Tamo Kimara... 75 Jahre alt... SeturaYano... Verfügung der SeturaKaNi..." murmelte sie vor sich hin. Dann sah sie mich an. "Was haben Sie denn bloß angestellt?" "Steht das denn nicht in der Akte?" fragte ich und legte mich auf das Biobett. "Doch." Die Ärztin begann die Scanns. "Aber ich würde es gern mit IHREN Worten hören." "Ich... ich habe versagt." Ja, das hatte ich wirklich.

"Jeder hat seine schwachen Momente. Niemand ist nur stark und unfehlbar. - Man wird Ihnen helfen. Aber jetzt sollten Sie erst einmal zur Ruhe kommen. Ihre Biowerte sind ganz schön durcheinander." Hilfe... WER sollte mir helfen? Es gab nichts und Niemanden, der die Vergangenheit ungeschehen machen konnte. Eine Vergangenheit, die mich noch immer fast jede Nacht heimsuchte...

Die warme Hand der Ärztin strich über meine Wange. Im selben Moment piepste im Nebenraum das Terminal. Die Frau ging hinaus und kam nach einer Weile wieder.

"Eine Nachricht von Nara Tiromei. Sie läßt Ihnen ausrichten, daß sie mit Torana die Krankenstation verlassen durfte und beide nun zu Hause sind."

"Danke", sagte ich leise.

Nach der Untersuchung half mir die Ärztin beim Anziehen des Overalls. Es war eine spezielle Anfertigung mit eingearbeiteten Implantat-Bändern und Leiterbahnen, um den Energiefluß zu kontrollieren. Ich kannte diese Anzüge bisher nur aus diversen Dateien. Damit wurde sichergestellt, daß man weder Fenster noch Portal öffnen konnte. Außerdem dämpfte er die Fähigkeiten einer Tamo erheblich, die natürlichen und ebenso die künstlich verbesserten.

Sie aktivierte den Anzug und plötzlich war ringsum alles dunkler, stiller und... irgendwie anders. Ich fühlte mich fast in die Zeit vor meiner Migo-Ausbildung zurückversetzt, als ich noch eine "normale" Wahrnehmung hatte.

Wie lange lag das doch inzwischen zurück...

Ich wurde wieder einem Sicherheitsbeauftragten übergeben. Er führte mich zu einem Gang, an dessen rechter Seite sich einige Arrestzellen befanden. Mir wurde die vorletzte zugewiesen. Die letzte war möglicherweise schon besetzt. - Nachdem ich die Schwelle überschritten hatte, aktivierte sich ein Kraftfeld hinter mir. Jetzt war ich eingesperrt.

Der Raum war klein und hell. Er hatte eine Sanitärzelle, einen kleinen Replikator, ein Bett, einen Tisch und einen Stuhl. Mehr würde ich auch gar nicht benötigen.

Auf dem Tisch, der in die Wandverkleidung eingelassen war, lagen zwei Padds, die mich jetzt aber gar nicht interessierten. Ich blieb in der Mitte des Raumes stehen. Schon der Gedanke an die folgenden Tage war beängstigend, dennoch empfand ich die Strafe als gerechtfertigt. - Es hätte so viel mehr passieren können. Womöglich hatte Torana nur durch ihre robuste Migo-Natur überlebt!

Eingesperrt...

Noch niemals zuvor war ich eingesperrt gewesen. Die Enge und die Kraftfelder wirkten auf mich sehr bedrückend. Und hier mußte ich nun 20 Tage verbringen! Erneut liefen mir Tränen übers Gesicht. Ich sank auf die Knie und mußte heftig weinen...

"Na na, nicht weinen..." Die Ärztin war herein gekommen, ohne daß ich es bemerkt hatte. Sie ging zum Replikator und orderte etwas. - Ein Hypospray zischte in meinen Hals.

"Legen Sie sich hin und schlafen Sie etwas." Die Frau half mir auf und führte mich die wenigen Schritte bis zum Bett, auf das wir uns beide setzten.

Dort nahm sie mich überraschend in Arme und ich spürte sanfte Wellen von Beschützerinstinkt und Mütterlichkeit. Und ich fühlte mich so geborgen bei der doch fremden Frau und mußte noch viel heftiger weinen.

Sie hielt mich fest, bis ich mich beruhigt hatte und sie lächelte noch immer fürsorglich.

"Ich muß Ihnen aber jetzt noch einige Regelungen erklären." fuhr sie leise fort und deutete zu einem kleinen Padd auf dem Tisch.

"Sie dürfen Medikamente replizieren, einfache Mittel nur - als Einschlafhilfe oder gegen Übelkeit, naja, und das übliche Dämpfungsmittel. Das Gerät gibt eine kleine Menge aus und kontrolliert die Einnahme durch Rückführung des leeren Injektors. Jegliche Manipulation daran löst Alarm aus. Für sonstige medizinische Fälle bin ich zuständig, oder meine Vertretung. - Kontakt zu mir oder dem Wachpersonal bekommen Sie über das Terminal neben dem Eingang."

Sie stand auf und wandte sich zum Gehen. Ich legte mich mit dem Gesicht zur Wand hin und zog die Decke bis über die Schultern. Das Medikament machte schnell müde und entspannte mich etwas.

Noch einmal spürte ich die Ärztin dicht neben mir. Sie beugte sich über mich, strich mir sanft übers Haar und küßte dann meine Wange.

"Schlaf gut, kleine Tamo", flüsterte sie und ging hinaus...